

als zu gotischer. Sie eignet sich jedoch vorzüglich für das Bedürfnis solcher Kirchen.

Im Grunde genommen ist es auffällig, daß das Mittelalter die Zentralanlagen so wenig bevorzugt hat, da ein großes Vorbild vorhanden war, welches leicht einen mächtigen Einfluß hätte ausüben können: die Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem. Wir sehen an den verschiedensten Punkten des Abendlandes das Bemühen aufflackern, zu Ehren und in Erinnerung des heiligen Grabes Rundkirchen aufzuführen. Aber es bleibt bei diesen einzelnen Funken; für diese Form will sich kein allgemeines Feuer der Begeisterung entzünden. Dieser Grundriß scheint für die mittelalterlichen Meister unüberwindliche Schwierigkeiten geborgen zu haben, wenn

Fig. 84.

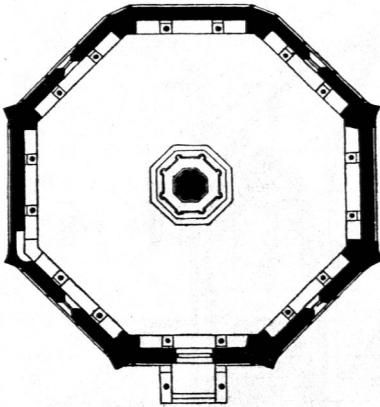
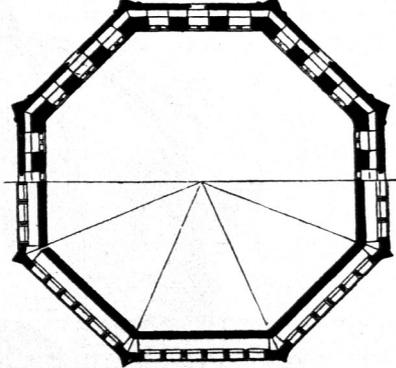


Fig. 85.



Taufkirche zu Cremona.
Grundriße²⁹⁾. — 1/500 w. Gr.

größere Menschenmassen untergebracht werden sollten. Für eine kleinere Zahl ließe er sich schon leichter ausführen, und so sehen wir ihn in einzelnen Ländern als Grundriß für Taufkirchen sich einbürgern.

So haben sich in Italien eine große Anzahl solcher Baptisterien erhalten. Ihre Vorbilder bot die altchristliche Kunst z. B. in Ravenna; so das Baptisterium *San Giovanni in Fonte* daselbst und *San Vitale*.

Eine der bekanntesten und aufwändigsten italienischen Taufkirchen ist diejenige neben dem Dom zu Pifa (Fig. 82 u. 83). Dieselbe ist mit einem ringsum laufenden Seitenschiff und einer Empore darüber ausgestattet, welche beide mit Kreuzgewölben überdeckt sind. Ueber dem Mittelraum erhebt sich ein mächtiger Kegel, dessen obere Spitze abgestumpft ist, um ein Dachlicht zu ermöglichen. Dies ist eine etwas absonderliche Ueberdeckung und wohl der heiligen Grabeskirche zu Jerusalem nachgebildet. Im Aeußeren ist die Taufkirche zu Pifa verschwenderisch mit den von den damaligen Italienern so über alles Maß geliebten Säulchengalerien ausgestattet, welche zu gotischer Zeit noch eine besondere Zierde durch Wimperge erhalten haben. Nach einer Inschrift ist *Diotisalvi* der Baumeister, und der Bau wurde 1153 begonnen.

Das Baptisterium zu Cremona (Fig. 84 u. 85²⁹⁾ ist 1153 angefangen worden und in völlig romanischen Formen ausgeführt. Die Konstruktion ist sehr geschickt;

48.
Taufkirchen
zu
Pifa und
Cremona.

²⁹⁾ Nach: OSTEN, F., Die Bauwerke in der Lombardei vom 7.—14. Jahrhundert etc. Frankfurt 1846—54.